

Freistaat Bayern

Wiederholung (Crash-Kurs) der

Qualifikationsprüfung 2022

für den Einstieg in der zweiten Qualifikationsebene der
Fachlaufbahn Verwaltung und Finanzen mit
fachlichem Schwerpunkt Staatsfinanz

**Aufgabe aus dem
Besoldungsrecht und Beamtenrecht**

Lösungshinweis

Aufgabe A

Rundung gemäß Art. 4 Abs. 5 S. 1 BayBesG

Art. = Art. des BayBesG

Anl. = Anlagen des BayBesG

Nr. = Nr. der BayVwVBes

§§ = § des EStG

A = Kapitel A der DA-KG

BHW = Bearbeitungshinweis

Besoldung des D. im Oktober 2021

D. hat Anspruch auf Besoldung in Form von Grund- und Nebenbezügen (Art. 4 I S. 1, Art. 2 I).

Die Ernennung des D. (Beförderung § 8 I Nr. 3 BeamtStG) wird am 04.10.2021 durch Aushändigung der Urkunde wirksam (Art. 18 III BayBG). Eine rückwirkende Einweisung in die Planstelle erfolgt zum 01.10.2021 (Art. 20 V). A. hat daher ab 01.10.2021 Anspruch auf höhere Besoldung (Art. 4 I S. 3).

Da D. nur mit 30 Stunden pro Woche (regelmäßige Arbeitszeit 40 Stunden – BHW Nr. 7) teilzeitbeschäftigt ist, wird die Besoldung gem. Art. 6 zu 30/40 gekürzt. Die Rundung erfolgt gem. Art. 4 V.

Zusammensetzung der Grund- und Nebenbezüge (Art. 2 I):

Grundgehalt (GG, Art. 2 II Nr. 1)

BesGr. A 9 (Art. 20 I, 22 I und II, Anl. 1 und 2, Beförderungsamt Art. 25)

Da die Leistung des D. die Mindestvoraussetzung erfüllt (vgl. BHW 2, Art 30 III, Nr. 30.3), steigt sein Grundgehalt in regelmäßigen Zeitabständen. Stufe 2 mit Diensteintritt am 01.09.2008 (lt. BHW 2, Art. 30 I S. 1,2).

Ausgehend von diesem Zeitpunkt erfolgen die Stufensteigerungen (Art. 30 I S. 6; II S. 1,2). M. befindet sich seit 01.09.2021 in Stufe 7.

Höhe: (Art. 32, Anl. 3) **3.364,25 €**

Strukturzulage (Art. 2 II Nr. 2, Art. 33 S. 1)

Höhe: (Anl. 4) **98,44 €**

Polizeizulage (Art. 2 II Nr. 3, Art. 34 II S. 1 Nr. 2):

Dienstzeit > 2 Jahre (BHW Nr. 3)

Höhe: (Art. 34 III S. 2, Anl. 4) **163,95 €**

Familienzuschlag (FZ, Art. 2 II Nr. 4)

Bemessung nach BesGr. A 9 und Stufe (Art. 35 I S. 2)

Höhe (Art. 35 I S. 1, Anl. 5)

Stufe 1

bis 03.10.2021: Anspruch auf Stufe 1, da verheiratet (Art. 36 I S. 1 Nr. 1). Keine Konkurrenz, da Ehefrau E. nicht im öffentlichen Dienst ist (Art. 36 I S. 2, VII);

daher keine Ausnahme von der Teilzeitkürzung nach Art. 36 I S. 4 möglich. Das Getrenntleben hat keine Auswirkung.

ab 04.10.2021: Da E. nun ebenfalls Beamtin (Anwärterin) im öffentlichen Dienst ist und ebenfalls dem Grunde nach Anspruch auf FZ der Stufe 1 hat (Art. 35 I S. 3), besteht Konkurrenz (Art. 36 I S.2 Nr. 1, VII S.1), daher Anspruch auf Stufe 0,5. Keine Teilzeitkürzung, weil E. vollbeschäftigt ist (Art. 36 I S. 4).

Zahlung der günstigeren Stufe 1 an D. bis 31.10.2021 (Art. 37 S. 2 und 3).

145,56 €

Stufe 1 – 2 bis 03.10.2021: D. hat Anspruch auf Kindergeld für sein abstammungsrechtlich zugeordnetes Kind F. (§ 62 I S.1 Nr.1 und S. 2, § 8 AO, A 1 I, A 2.1.1 I, A 3, § 63 I S.3, A 22, § 63 I S.1 Nr.1 i. V. m. § 32 I Nr. 1, A 7 I, A 10.1). D. hat daher Anspruch auf den Kinderanteil im FZ für F. (Art. 36 III). Keine Konkurrenz, da Ehefrau nicht im öffentlichen Dienst ist (Art. 36 VI S. 1, VI); daher auch keine Ausnahme von der Teilzeitkürzung nach Art. 36 VI S. 4 möglich

ab 04.10.2021: D. und E. haben Anspruch auf Kindergeld für ihr Kind F. (BHW Nr. 8.) D. und E. haben als Beamte somit beide auch Anspruch auf den Kinderanteil im FZ für F. (Art. 36 III). Folglich liegt eine Anspruchskonkurrenz nach Art. 36 VI S.1, VII S.1 vor. Da E. das Kind F. in ihren Haushalt aufgenommen hat und somit vorrangig kindergeldberechtigt ist, erhält sie auch den Kinderanteil im FZ für F.

Die Zahlung des Kinderanteils an D. erfolgt noch bis einschließlich 31.10.2021 (Art. 37 S. 2 und 3).

124,46 €

270,02 €

Teilzeitberechnung, Art. 6 (Begr. Rundung siehe oben)

Grundgehalt	3.364,25 € x 30/40 =	2.523,19 €
Strukturzulage	98,44 € x 30/40 =	73,83 €
Polizeizulage	163,95 € x 30/40 =	122,96 €
FZ	270,02 € x 30/40 =	202,52 €
		<hr/>
		2.922,50 €

Besoldung des D. gesamt im September 2021:

2.922,50 €

Bezüge der E. im Oktober 2021:

Ab 04.10.2021 ist E. Beamtin auf Widerruf (§ 8 I Nr. 1 BeamtStG, Anwärterin – Art. 75 Abs. 1 S.1, Art 26 Abs. 7 S. 3). und hat Anspruch auf Besoldung in Form von Anwärterbezügen (= Nebenbezüge nach Art. 4 I S. 1, 2, Art. 2 III Nr. 5).

Für Oktober 2021 ist somit eine Teilmonatsberechnung nach Art. 4 II, Nr. 4.2 vorzunehmen.

Der Anwärtergrundbetrag (AGB) nach Art. 75 I S.2, Art. 77 S.1 richtet sich nach dem späterem Eingangsamt = BesGr. A 9 (FN 2 zu BesGr. A 9 Anl. 1- Art. 23 S.1 Nr.3)

Höhe: Art. 77 S. 3, Anlage 10

1.363,85 €

Familienzuschlag (FZ): Art. 2 II Nr. 4, Art. 75 I S. 3

Stufe 1

Bemessung Art. 35 I S.3 nach BesGr. und Stufe

Höhe: Art. 35 I S.1, Anl. 5 nach späterem Eingangsamt = BesGr. A 9 (Begr. siehe oben).

ab 04.10.2021: Anspruch auf Stufe 1, da verheiratet (Art. 36 I S. 1 Nr. 1). Jedoch Konkurrenz, da Ehemann D. im öffentlichen Dienst ist (Begr. analog zu D.), somit grundsätzlich Stufe 1 zur Hälfte (Art. 36 I S. 2 Nr. 1).

ab 14.10.2021:

keine Stufe 1 gem. Art. 36 I S.1 Nr. 3 – geschieden, aber ohne Unterhaltsverpflichtung (Nr. 36.1.1 I S. 1).

Somit kein Anspruch nach Art. 36 I S.1 Nr. 3.

Prüfung Art. 36 II (FZ-Stufe 1 wegen Haushaltsaufnahme):

1. E. hat keinen Anspruch auf FZ Stufe 1 nach Art. 36 I S. 1 Nr. 1 bis 3
2. E. hat ihre Tochter F. in ihre Wohnung aufgenommen (Nr. 36.2.1, 36.2.2). Die Mietzahlung durch D. ist nicht von Belang.
3. Nicht nur vorübergehend (Nr. 36.2.3).
4. E. erfüllt die grundsätzlichen Anspruchsvoraussetzungen für das Kindergeld für ihr abstammungsrechtlich zugeordnetes Kind F. (§ 62 I S.1 Nr.1 und S. 2, § 8 AO, A 1 I, A 2.1.1 I, A 3, § 63 I S.3, A 22, § 63 I S.1 Nr.1 i.V.m. § 32 I Nr. 1, A 7 I, A 10.1).
Somit hat E. Anspruch auf die FZ Stufe 1 gem. Art. 36 II S. 1 Nr. 1
5. Es liegt gem. Art. 36 II S. 2, VII S. 1, Nr. 36.2.6 keine Konkurrenz vor. Die Anspruchskonkurrenz zu Ehemann D. ist nicht mehr gegeben.

Zahlung der günstigeren Stufe 1 an E. ab 04.10.2021 (Art. 37 S. 1 und 3). **145,56 €**

Stufe 1-2

E. hat Anspruch auf Kindergeld für ihr Kind F. (Begr. wie vor) D. und E. haben als Beamte somit grundsätzlich beide auch Anspruch auf den Kinderanteil im FZ für F. (Art. 36 III). Es liegt eine Anspruchskonkurrenz nach Art. 36 VI S.1, VII S.1 vor. Da E. das Kind F. in ihren Haushalt aufgenommen hat und somit vorrangig kindergeldberechtigt ist, erhält sie auch den Kinderanteil im FZ für F. **124,46 €**

insgesamt: **270,02 €**

Teilmonatsberechnung:

Anwärtergrundbetrag: 1.363,85 € € x 28/31 = **1.231,86 €**

Familienzuschlag: 270,02 € x 28/31 = **243,89 €**

Bezüge der E. gesamt im Oktober 2021: **1.475,75 €**

Besoldung des W im Dezember 2021:

W. hat Anspruch auf Besoldung in Form von Grund- und Nebenbezügen (Art. 4 Abs. 1 S. 1, Art. 2 Abs. 1). Zusammensetzung der Grund- und Nebenbezüge (Art. 2 I):

Grundgehalt (GG, Art. 2 II Nr. 1)

BesGr. A 12 (Art. 20 I, 22 I und II, Anl. 1 und 2, Beförderungsamt Art. 25)

Endstufe lt. BHW 2 = Stufe 11 **4.942,44 €**

Strukturzulage (Art. 2 Abs. 2 Nr. 2)

Anspruch nach Art. 33 S. 1, Höhe (Anl. 4) **98,44 €**

Familienzuschlag (FZ – Art. 2 Abs. 2 Nr. 4)

Bemessung nach BesGr. A 12 und Stufe (Art. 35 Abs. 1 S. 2)

Höhe (Art. 35 Abs. 1 S. 1, Anl. 5)

Stufe 1

Anspruch auf Stufe 1, da verheiratet (Art. 36 Abs. 1 S. 1 Nr. 1). Da Ehefrau V. nicht im öffentlichen Dienst ist beschäftigt ist, besteht keine Konkurrenz i.S.d. Art. 36 Abs. 1 S. 2 Nr. 1, Abs. 7 S. 1

145,56 €

Stufe 1 – 2

für das Enkelkind F.

W. und V. haben ab 01.12.2021 Anspruch auf Kindergeld für ihr Enkelkind F. (§ 62 Abs. 1 S.1 Nr.1 und S. 2, §§ 8, 9 AO, A 1 Abs. 1, A 2.1.1 Abs. 1, A 3, § 63 Abs. 1 S.3, A 22, § 63 Abs. 1 S.1 Nr. 3, A 7 Abs. 1, A 13, A 9), da ab diesem Zeitpunkt E. mit F. in deren Haushalt gezogen ist. Lebt ein Kind in einem gemeinsamen Haushalt von Eltern und Großeltern, wird das Kindergeld vorrangig an einen Elternteil gezahlt. Dieser kann zu Gunsten eines Großelternteils auf diesen Vorrang verzichten (§ 64 Abs. 2 S. 5, A 25.1 Abs. 3). Dies ist lt. BHW 7 der Fall. W hat als Beamter somit auch Anspruch auf den Kinderanteil im FZ für F. (Art. 36 Abs. 3). Somit liegt eine Anspruchskonkurrenz vor (Art. 36 Abs. 3 S. 1, Abs. 6 S. 1, Abs. 7 S. 1). Da das Kindergeld auf Grund der Berechtigtenbestimmung vorrangig an W. zu zahlen ist, erhält dieser auch den Kinderanteil im FZ für F.

Zahlung der Stufe 1 - 2 ab 01.12.2021 (Art. 37 S. 1, 3).

124,46 €

5.310,90 €

W. hat im Jahr 2021 zudem Anspruch auf Sonderzahlung (Art. 2 Abs. 1, Abs. 3 Nr. 6, Art. 82 S. 1). Bestandteile vgl. Art. 82 S. 2. Die Auszahlung der Sonderzahlung erfolgt mit den Bezügen für Dezember 2021 (Art. 87 Abs. 1, Nr. 87.1.1, 85.4). Der Grundbetrag gem. Art. 83 Abs. 1 (Nr. 83) setzt sich zusammen aus dem Grundgehalt (Art. 2 Abs. 2 Nr. 1 - Art. 83 Abs. 1 S. 2 Nr. 1) und der Strukturzulage (Art. 2 Abs. 2 Nr. 2 – Art. 83 Abs. 1 S. 2 Nr. 1).

5040,88 € x 12 = **60.490,56 €**

x 65 % (Art. 83 Abs. 2 Nr. 1, Nr. 83.2.1) = **39.318,86 €**

Familienzuschlag (FZ – Art. 2 Abs. 2 Nr. 4 – Art. 83 Abs. 1 S. 2 Nr. 5)

Familienzuschlag in der Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 insgesamt

1.871,18 €

x 84,29 % (Art. 83 Abs. 2 Nr. 4, Nr. 83.2.1)

1.577,22 €

insgesamt:

40.896,08 €

davon 1/12 = Grundbetrag

3.408,01 €

Erhöhungsbetrag

H. hat keinen Anspruch auf einen Erhöhungsbetrag (nur bis A8 ! – Art. 84 S. 1)

Sonderbetrag für Kinder

W. hat ab Dezember 2020 für ein Kind Anspruch auf den Kinderanteil im FZ, dieser wird tatsächlich gewährt (siehe FZ – Art. 85 Abs. 1 S. 1, Nr. 85 S. 1).

W. erhält daher den Sonderbetrag in Höhe von 2,13 € für ein Kind ab Dezember 2021.

1 x 2,13 € = 2,13 €

Sonderzahlung insgesamt:

3.410,14 €

Aufgabe B

1. Berechnen Sie den Urlaubsanspruch von A zum 01.09.2022.

Der Anspruch und die Höhe des Erholungsurlaubs der Beamten in Bayern richtet sich im vorliegenden Fall nach § 44 BeamtStG, Art 93 BayBG i.V.m. der Bayerischen Urlaubs- und Mutterschutzverordnung (UrlMV).

A hat grundsätzlich einen Urlaubsanspruch von 30 Arbeitstagen (§ 3 Abs. 1 UrlMV). Da er sich im wöchentlichen Wechsel in einer 2-Tage-Woche bzw. 3-Tage-Woche befindet, wird der Urlaub gemäß § 3 Abs. 4 S. 1 UrlMV entsprechend im Verhältnis der durchschnittlichen Wochenarbeitstage zur Fünf-Tage-Woche gekürzt. Es ergibt sich hiernach ein Urlaubsanspruch von 15 Tagen ($30 \times \frac{2,5}{5}$). A bringt laut Sachverhalt vom 30.05.2022 bis 24.06.2022 Urlaub ein. Da der Beamte in dem Wechselmodell beschäftigt ist und der 06.06.2022 gem. Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 FTG ein gesetzlicher Feiertag (Pfungstmontag) ist, werden 9 Urlaubstage in Anspruch genommen. Es verbleibt ein Resturlaubsanspruch von 6 Tagen.

Maßgeblich für die Ermittlung des Urlaubsanspruchs zum 01.09.2022 sind die Verhältnisse des Einbringungszeitpunkts (§ 3 Abs. 4 S. 1 UrlMV). A befindet sich ab 01.09.2022 in einer Vier-Tage-Woche (Montag bis Donnerstag). Es ergibt sich ein Anspruch auf 10 Tage Erholungsurlaub ($6 \times \frac{4}{2,5} = 9,60$; kaufmännische Rundung gem. § 3 Abs. 4 S. 2 i.V.m. Abs. 3 S. 4 UrlMV).

A hat somit zum 01.09.2022 einen Anspruch auf 10 Tage Erholungsurlaub.

2. Berechnen Sie den Urlaubsanspruch für das Jahr 2023.

A hat aufgrund seiner Vier-Tage-Woche grundsätzlich Anspruch auf 24 Tage Urlaub ($30 \times \frac{4}{5}$). Der Beamte befindet sich laut Sachverhalt ab 17.08.2023 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit (Art. 91 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 BayBG). Gem. § 5 Abs. 2 S. 1 Nr. 4 UrlMV wird der Urlaub um jeden vollen Monat einer vollständigen Freistellung vom Dienst infolge einer ungleichmäßigen Verteilung der Arbeitszeit gemäß Art. 87 Abs. 3 und 4, Art. 88 Abs. 4 oder Art. 91 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 BayBG gekürzt. Der Urlaub wird somit um $\frac{4}{12}$ (September bis Dezember) gekürzt.

A hat für das Jahr 2023 Anspruch auf 16 Tage Erholungsurlaub ($24 - 24 \times \frac{4}{12}$).

3. Bestimmen Sie den Ruhestandsbeginn von A.

Der Beamte tritt laut Sachverhalt mit Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze in den Ruhestand (§ 25 BeamtStG). Gem. Art 62 S.1 BayBG ist die Altersgrenze für den gesetzlichen

Ruhestandseintritt das Ende des Monats, in dem Beamte und Beamtinnen das 67. Lebensjahr vollenden.

A ist am 21.05.1959 geboren. Für Beamte und Beamtinnen, die nach dem 31. Dezember 1946 und vor dem 1. Januar 1964 geboren sind, gilt als Altersgrenze abweichend von Art. 62 Satz 1 BayBG das Ende des Monats, in dem das in der Tabelle des Art. 143 Abs. 1 Satz 2 BayBG maßgebliche Lebensalter erreicht wird. Für den Jahrgang 1959 liegt dies bei 66 Jahren und 2 Monaten. Er erreicht das maßgebliche Lebensalter somit mit Ablauf des 20.07.2025 (§§ 187 Abs. 2, 188 Abs. 2) und tritt mit Ablauf des 31.07.2025 in den Ruhestand (Art. 62 i.V.m. Art 143 BayBG).

Der Ruhestandsbeginn von A ist daher der 01.08.2025.

Aufgabe C

1. Die Arten der Ernennung sind in § 8 Abs. 1 BeamtStG geregelt. Im Einzelnen sind dies:

- a) Begründung eines Beamtenverhältnisses (§ 8 Abs. 1 Nr. 1 BeamtStG). Eine Begründung liegt vor, wenn vorher noch kein Beamtenverhältnis bestand und durch Einstellung (Art. 2 Abs. 1 LfBG) eine Berufung in ein Beamtenverhältnis erfolgt.

Beispiel: Einstellung als Regierungssekretärwärter unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Widerruf.

- b) Umwandlung eines Beamtenverhältnisses in ein solches anderer Art (§ 8 Abs. 1 Nr. 2 BeamtStG). Ein bereits bestehendes Beamtenverhältnis wird in ein solches anderer Art umgewandelt.

Beispiel: Berufung eines Beamten auf Probe (§ 4 Abs. 3 BSt. a BeamtStG) in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit (§ 4 Abs. 1 Satz 1 BeamtStG).

- c) Verleihung eines anderen Amtes mit anderem Grundgehalt (§ 8 Abs. 1 Nr. 3 BeamtStG). Hierbei handelt es sich um eine Beförderung (Art. 2 Abs. 2 LfBG).

Beispiel: Ernennung eines Regierungshauptsekretärs zum Regierungsinспекtor.

2. Welche Folgen hat die Ernennung bei der Stadt Amberg und wer ist für die Entscheidung über die Folgen zuständig?

Gem. § 22 Abs. 2 S. 1 BeamtStG sind Beamte kraft Gesetzes entlassen, wenn ein öffentlich-rechtliches Dienst- oder Amtsverhältnis zu einem anderen Dienstherrn oder zu einer Einrichtung ohne Dienstherrneigenschaft begründet wird, sofern nicht im Einvernehmen mit dem neuen Dienstherrn oder der Einrichtung die Fortdauer des Beamtenverhältnisses neben dem neuen Dienst- oder Amtsverhältnis angeordnet oder durch Landesrecht etwas anderes bestimmt wird.

Im vorliegenden Fall wurde ein Dienstverhältnis begründet (§ 8 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 3 BeamtStG, Art. 2 Abs. 1 LfBG).

Dies erfolgte zu einem neuen Dienstherrn, der Stadt Amberg (§ 2 Nr. 1 BeamtStG).

Von einem Einvernehmen zwischen altem Dienstherrn (Freistaat Bayern) und dem neuen Dienstherrn ist nicht auszugehen, da das LfF laut Sachverhalt erst später von dem Vorfall erfährt.

Es liegt somit eine Entlassung kraft Gesetzes vor.

Die für die Ernennung zuständige Behörde entscheidet darüber, ob die Voraussetzungen für eine Entlassung kraft Gesetzes vorliegen (Art. 56 Abs. 1 S. 1 BayBG). Grundsätzlich zuständig wäre der Staatsminister der Finanzen und für Heimat (Art. 18 Abs. 1 S. 4 HS 1). Da A Regierungssekretär (BesGr. A 6) ist, ist die Zuständigkeit an das LfF delegiert (Art. 18 Abs. 1 S. 4 HS. 2, § 1 Abs. 1 Nr.1 b) ZustV-FM).

3. Was würde sich ändern, wenn B als Angestellter eingestellt worden wäre?

B befindet sich lediglich in einem privatrechtlichen Arbeitsverhältnis. Eine Entlassung kraft Gesetzes gem. § 22 Abs. 2 S. 1 BeamStG würde nicht eintreten, da kein öffentlich-rechtliches Dienst- oder Amtsverhältnis vorliegt. Das Beamtenverhältnis besteht also weiter. Dennoch würden sich für B beamtenrechtliche Folgen ergeben.

4. Wie wäre es, wenn B als Verwaltungsinspektoranwärter bei der Stadt Amberg ernannt worden wäre?

Es erfolgt bei der Begründung eines Beamtenverhältnisses auf Widerruf (§ 4 Abs. 4a BeamStG) keine Entlassung kraft Gesetzes (§ 22 Abs. 2 S. 2 BeamStG).

Alle Rechte vorbehalten.
Jeglicher, auch auszugsweiser Abdruck ohne Einwilligung
des Landesamtes für Finanzen ist untersagt.
